

# **An das IPCC: Vergiss das mit den „30 Jahren“**

geschrieben von Barry Brill | 1. Oktober 2013

Barry Brill

Das IPCC hat niemals auf 30-Jahres-Trends gewartet, und damit hatte es recht.

Auf einer Pressekonferenz nach Veröffentlichung der Summary for Policymakers (SPM) des IPCC hat der Vizevorsitzende der Arbeitsgruppe (WG) 1 Thomas Stocker auf einer Pressekonferenz unter Druck gesagt: „Klimatrends sollten nicht in Zeiträumen kürzer als 30 Jahre betrachtet werden“.

---

# **Vermeidungskosten statt Anpassungskosten – 50:1 sollte jetzt 100:1 betragen**

geschrieben von Barry Brill | 1. Oktober 2013

Barry Brill

Das ausgezeichnete Dokumentar-Video von Topher Field [bei EIKE hier] erklärt, dass die Gesamtkosten jeglicher globaler Bemühungen zur Reduktion von Treibhausgasen mindestens 50 mal größer sein werden als die Vorteile insgesamt.

Aber das basierte auf dem IPCC-Bericht des Jahres 2007. Inzwischen kann man anhand des durchgesickerten AR 5 erkennen, dass Topher viel zu großzügig war. Angesichts der neuen überarbeiteten Rate der zukünftigen Erwärmung werden die vermuteten Vorteile um die Hälfte verkleinert.

---

# **Kann das IPCC revolutionäre Wissenschaft durchführen?**

geschrieben von Barry Brill | 1. Oktober 2013

Barry Brill

Das Timing konnte schlechter nicht sein.

Vom 23. bis zum 26. September ist in Stockholm ein Treffen der Umweltminister oder deren Repräsentanten aus der ganzen Welt geplant, um die endgültige Fassung der Summary for Policymakers (SPM) der Schlüsselgruppe WG1 (physikalische Wissenschaft) aus dem 5. Zustandsbericht des IPCC zu bewerten.

---

## **Die Wissenschaft ist sich einig: Keine Erwärmung**

geschrieben von Barry Brill | 1. Oktober 2013

Barry Brill

Der Planet erwärmt sich nicht mehr. Die kurze Warmphase Ende des 20. Jahrhunderts erreichte Mitte der neunziger Jahre ihren Höhepunkt und ist seitdem verschwunden. Diese Feststellungen sind jetzt nicht mehr umstritten. Sie basieren auf harten Daten, die seit vielen Jahren auf vielen Websites vieler offizieller Agenturen verfügbar sind. Aber irgendwie haben diese Agenturen Wege gefunden, diese Daten anders zu interpretieren und fortwährend neben den Gleisen zu stehen.